

## PRESSEMITTEILUNG

Erwerbstätigkeit im Rentenalter

### Mit 65 ist immer seltener Schluss

Im Jahr 2013 arbeiteten in Deutschland 8,7 Prozent der 65- bis 74-Jährigen. Damit sind hierzulande mittlerweile mehr Angehörige der Generation „65 plus“ erwerbstätig als im EU-Durchschnitt. Die Quote ist allerdings noch weit entfernt von den europäischen Spitzenreitern. Das zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Die Analyse räumt zudem mit dem Vorurteil auf, dass Ältere vor allem arbeiten gehen, um der Altersarmut zu entkommen.

Die Einwohner des Vereinigten Königreichs und Schwedens halten dem Arbeitsmarkt besonders lange die Treue: Mit 15,5 beziehungsweise 14,5 Prozent ist der Anteil der 65- bis 74-jährigen Erwerbstätigen so hoch wie sonst nirgendwo in der Europäischen Union. In Deutschland hat der entsprechende Anteil von 5,0 Prozent im Jahr 2005 auf 8,7 Prozent im Jahr 2013 deutlich zugelegt und liegt mittlerweile über dem EU-Durchschnitt (8,5 Prozent). „Ältere leisten einen immer größeren Beitrag zur Fachkräftesicherung in Deutschland“, sagt IW-Direktor Michael Hüther.

Verschiedene Faktoren, das zeigt die Studie, beeinflussen die Entscheidung für Arbeit oder Altenteil maßgeblich. Zum Beispiel das Geschlecht: Vor allem ältere Männer sind erwerbstätig – von ihnen gingen 2012 über 10 Prozent einer Beschäftigung nach, Frauen waren indes nur zu 5,5 Prozent erwerbstätig. Auch der Wohnort ist für die Entscheidung maßgeblich: In Baden-Württemberg waren 10,5 Prozent der Einwohner im Rentenalter erwerbstätig, in Mecklenburg-Vorpommern lediglich 3,6 Prozent.

Eine andere These konnten die IW-Forscher indes widerlegen – nämlich die, dass Altersarmut die Menschen bis ins hohe Alter im Erwerbsleben hält: Im Jahr 2012 waren 24,3 Prozent der 65- bis 74-Jährigen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 4.500 Euro erwerbstätig, aber nur 4,9 Prozent derer mit weniger als 1.100 Euro. „Die Menschen gehen im höheren Alter also nicht arbeiten, weil ihre Rente nicht reicht, sondern weil sie sehr gute Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven haben“, sagt IW-Direktor Hüther.

Ina Esselmann / Wido Geis: Fachkräfte 65plus – Erwerbstätigkeit im Rentenalter, in: [IW-Trends 2/2015](#)

Ansprechpartner im IW: **Ina Esselmann, Telefon 0221 4981-823** und **Dr. Wido Geis, Telefon 0221 4981-705**

Giesela Zumwege  
Hannelore Elsner

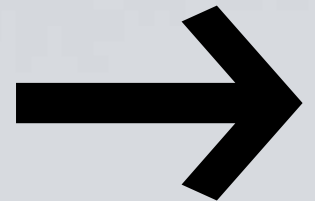
Sebastian von Klerck

Joachim Gauck

Helga Schönstedt

Sara Zemplinsky  
Hermann Schmidt  
Michael Thomas  
Ferdinand Perlmann

# Die Alten kommen



Roland Kastner  
Gustav Rassen  
Andrea Bergheim

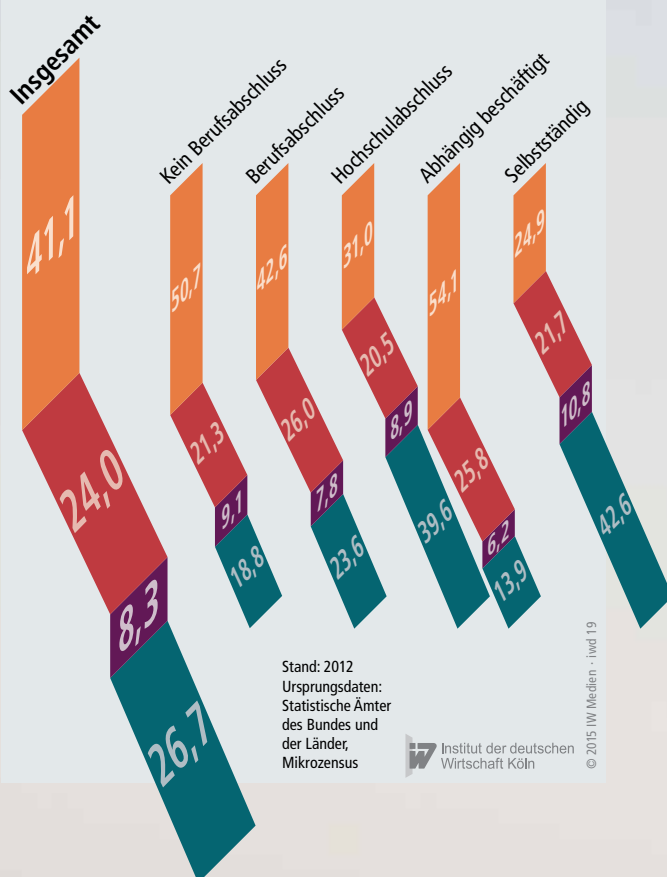
Uschi Glas  
Martin E. Kern  
Klara Maier  
Mario Adorf  
Beate Stahlmann  
Susanne Anderson  
Veronika Peppersheim

Die deutsche Bevölkerung altert. Im Jahr 2030 werden bereits 27 Prozent der Bundesbürger das 65. Lebensjahr erreicht haben. Weil die Zahl der Jüngeren gleichzeitig sinkt, müssen Ältere dafür gewonnen werden, länger berufstätig zu bleiben, damit genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Verglichen mit anderen Ländern besteht hier allemal Luft nach oben. In Großbritannien und Schweden beispielsweise sind rund 15 Prozent der 65- bis 74-Jährigen erwerbstätig, in Deutschland aber nur knapp 9 Prozent. Allerdings sind die Erwerbstätigenquoten der Senioren in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Ganz vorn liegen hier Baden-Württemberg und Bayern. Andere, auch wirtschaftsstarke Bundesländer können ihre älteren Bürger dagegen nicht so gut motivieren, länger an Bord zu bleiben.

## Jeder Vierte in Vollzeit

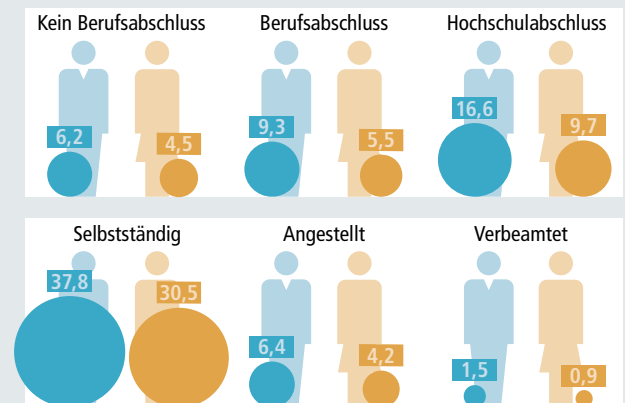
So viel Prozent der berufstätigen 65- bis 74-Jährigen arbeiten so viele Stunden die Woche

■ unter 10 Stunden   
 ■ 10 bis 20 Stunden   
 ■ Teilzeit über 20 Stunden   
 ■ Vollzeit



## Bildung und Arbeitsform entscheiden mit

Erwerbstätigenquoten der 65- bis 74-jährigen Männer und Frauen in Prozent

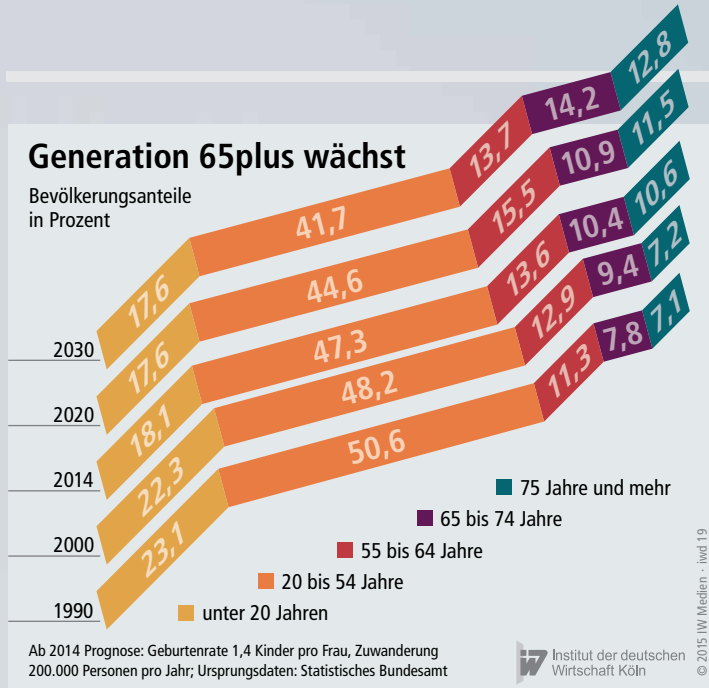


Stand: 2012; Ursprungsdaten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

© 2015 IW Medien - iwd 19

## Generation 65plus wächst

Bevölkerungsanteile in Prozent



Ab 2014 Prognose: Geburtenrate 1,4 Kinder pro Frau, Zuwanderung 200.000 Personen pro Jahr; Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

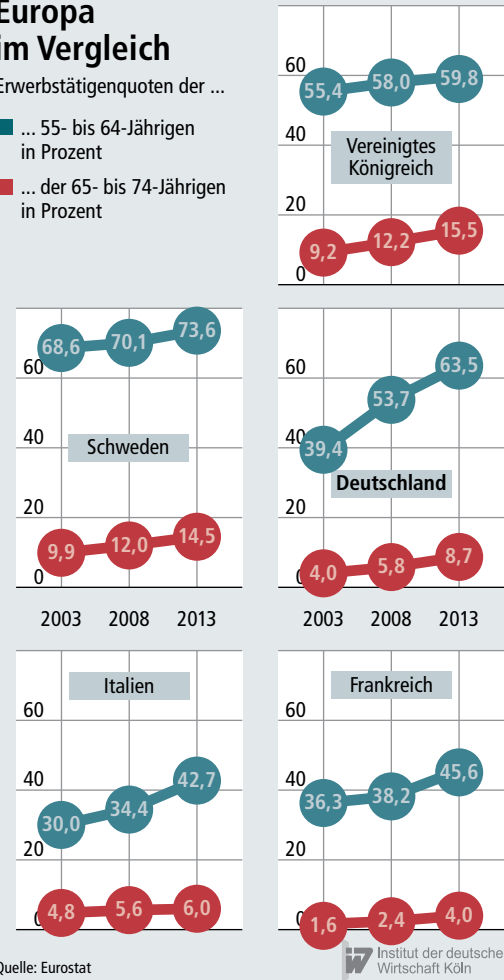
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2015 IW Medien - Ivid 19

## Europa im Vergleich

Erwerbstätigenquoten der ...

- ... 55- bis 64-Jährigen in Prozent
- ... der 65- bis 74-Jährigen in Prozent



Quelle: Eurostat

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2015 IW Medien - Ivid 19

Auch wenn jenseits der aktuellen Regelaltersgrenze noch große ungenutzte Fachkräftepotenziale bestehen, dürfte es hierzulande aus einem ganz bestimmten Grund noch eine Weile dauern, bis die Erwerbstätigenquoten der Schweden und Briten erreicht sind: Die Politik hat mit ihrer Entscheidung, Arbeitnehmern nach 45 Beitragsjahren eine abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren zu ermöglichen, der Frühverrentung Tür und Tor geöffnet. Vor allem Facharbeiter, die meist 45 Beitragsjahre vorweisen können, werden dem Arbeitsmarkt entzogen. Für viele Hochschulabsolventen ist dagegen mit 65 Jahren längst nicht Schluss. Immerhin 15 Prozent arbeiten einfach weiter – nahezu 40 Prozent davon sogar in Vollzeit.



aus **IW-Trends** 2/2015

Ina Esselmann, Wido Geis: Erwerbstätigkeit im Rentenalter – Fachkräfte 65 plus [iwkoeln.de/65plus](http://iwkoeln.de/65plus)

## Bundesländer im Vergleich

Erwerbstätigenquoten in Prozent

- 55- bis 64-Jährige
- 65- bis 74-Jährige

Stand: 2012; Ursprungsdaten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2015 IW Medien - Ivid 19

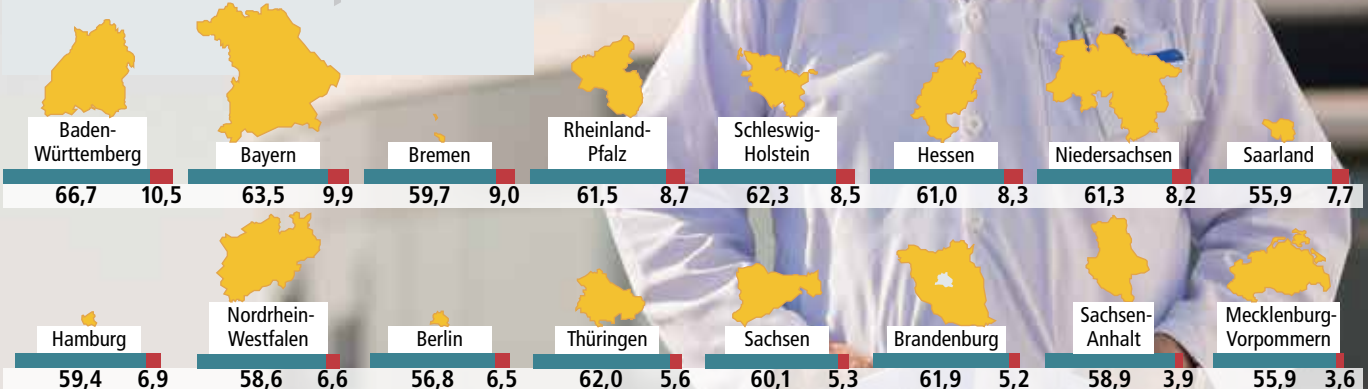


Foto: DragonImages - Fotolia.com